



DIZ-ILLUSTRATION MELANIE KOHN

Von Thomas Wöhrle

Auch aufgrund des sich weiter verschärfenden Fachkräftemangels entdecken immer mehr Unternehmen die Vorteile der berufsbegleitenden Weiterbildung ihrer eigenen Mitarbeiter. Speziell für logistische Führungskräfte bietet die Universität St. Gallen in enger Kooperation mit dem Dortmunder Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML) den Diplomstudiengang Logistikmanagement an.

„Angesichts der wachsenden Herausforderungen in der Logistik wird eine hochwertige und professionelle Weiterbildung immer wichtiger“, sagt Prof. Wolfgang Stölzle, Ordinarius am Lehrstuhl für Logistikmanagement der Universität St. Gallen. „Das Diplomstudium Logistikmanagement eröffnet hier ganz neue Perspektiven für die Karriere von mittleren und höheren Führungskräften.“ In mittlerweile fünf Kursen haben bis heute 80 Absolventen den Studiengang erfolgreich abgeschlossen. Die Dozenten des berufsbegleitenden Diplomstudiums Logistikmanagement sind Professoren sowie Führungspersönlichkeiten aus Unternehmen.

Stölzles Kollege Prof. Michael ten Hompel, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik IML in Dortmund, ergänzt: „Den Transfer logistischen Fachwissens auf breiter Front sehen wir als ein bedeutendes Ziel der Fraunhofer-Gesellschaft an. Über die Absolventen dieses Studiengangs werden Technologien, Modelle und Konzepte, die wir am Institut entwickeln, systematisch und nachhaltig in die Unternehmen transportiert.“ Derzeit existiere aus seiner Sicht kein direkt vergleichbares Weiterbildungsangebot am Markt. Die Auseinandersetzung mit den neuesten Methoden und Erkenntnissen führe jeweils zu intensiven Diskussionen zwischen Dozenten und Studierenden.

Das berufsbegleitende Weiterbildungsangebot richtet sich an leitende Mitarbeiter von Unternehmen, die über eine Berufserfahrung von mindestens fünf Jahren verfügen - drei Jahre davon mit Führungserfahrung.

Ein Hochschul- oder Fachhochschulabschluss für die Zulassung zum berufsbegleitenden Diplomstudium Logistikmanagement ist nicht erforderlich. Es wird allerdings eine positive Beurteilung vorausgesetzt.

Das einjährige Studium umfasst elf Fachmodule, die über jeweils drei Tage laufen. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Absolventen ein Weiterbildungsdiplom der Universität St. Gallen. Zu Beginn des Studiums stehen Grundlagen des Managements und des Supply Chain Managements auf der Agenda, um alle Teilnehmenden auf ein in etwa gleiches Fachniveau zu heben. Darauf aufsetzend, werden in sechs Modulen spezielle, übergreifende Disziplinen der Logistik behandelt. Schließlich wird in drei Modulen die Operationsline abgebildet, die von der nachfrageorientierten Distribution (Demand Management) über die Produktion (Production Management) bis hin zur Beschaffung (Supply Management) durchlaufen wird. Den Abschluss bildet dann eine fünfzügige Studienreise nach Shanghai.

Lücke geschlossen

„Ein solches berufsbegleitendes Weiterbildungsprogramm für High Potentials hat in der Weiterbildungslandschaft gefehlt“, urteilt Peter Widmer, CEO Rhenus Alpina AG und Vorstand Rhenus AG & Co. KG. Der Logistikdienstleister nutzt diese Art der Führungskräfteausbildung für die eigenen Mitarbeiter. „Auch bei Rhenus haben sich einige Nachwuchskräfte für den berufsbegleitenden Studiengang in St. Gallen entschieden“, so Widmer. „Diese Wahl unterstütze ich.“

Für ein berufsbegleitendes Studium sprechen eine Reihe von Vorteilen: Die Motivation durch interne Karrierechancen ist meistens sehr viel höher als bei externen Absolventen. Talente können in der Firma gezielt gefördert werden und wandern nicht mehr so schnell ab. Darüber hinaus entfallen teure und angesichts der aktuellen Arbeitsmarktlage oft wenig zielführende Recruiting-Aktionen im akademischen Milieu. Werden die Kosten für den Studiengang in Höhe von 22 000 EUR und die Kosten der

Personalgewinnung (je nach Einzelfall bis zu 50 000 EUR) gegenübergestellt, schneidet die duale Qualifizierung eigener Mitarbeiter besser ab, erklärt Stölzle.

„Wir sprechen gezielt Unternehmen an, die ihren Nachwuchskräften eine Perspektive bieten und auf anspruchsvollen Märkten auch in Zukunft auf Augenhöhe verhandeln wollen“, erklärt Jürgen Krahe, Vorsitzender des DLM-Förderkreises und Geschäftsführer beim Logistiksoftware-Anbieter Imtech ICT. Aus seiner Sicht ist das Studium eine ideale Kombination aus Theorie und konkreter, individueller Anwendung im Berufsalltag. „Dabei besteht die Möglichkeit, eigene Praxisproblemstellungen ins Studium einzubringen und auszuarbeiten“, so Krahe. „Das sich im Studium aufbauende Experten Netzwerk bleibt einem auch danach erhalten.“

Auswirkungen von Katastrophen

Sein Förderkreis-Kollege John Walker, Leiter Konzernneinkauf bei der schweizerischen Bühler-Gruppe, sieht zwei wesentliche Vorteile für die Studenten: „Das Programm ist auf der einen Seite sehr pragmatisch und mit einem hohen Industriefokus aufgebaut, das dann auch sehr schnell kurzfristige Ereignisse wie die Naturkatastrophe in Japan mit ihren ganz konkreten Auswirkungen auf die weltweiten Lieferketten aufnimmt.“ „Auf der anderen Seite lernen die Teilnehmer, in längeren Zeiträumen zu denken und visionäre Strategieansätze zu verfolgen.“

Tom Effert, Leiter Fertigungssteuerung und Beschaffungsdisposition beim Automobilzulieferer Kostal, ergänzt: „Das Aufzeigen der aktuellen Logistiktrends durch den Lehrstuhl, intensive Fachgespräche mit Studiengangsteilnehmern sowie die Besichtigungen von Logistikprozessen in verschiedensten Branchen ermöglicht die Betrachtung der Supply Chain aus unterschiedlichsten Blickwinkeln.“

Diplomarbeiten werden auch für Unternehmen gewinnbringend eingesetzt. So hat Kostal ein Projekt gestartet, das die Produktionsversorgungsprozesse des Automobilzulieferers optimiert. (hec)

Diplomstudium auch ELA-zertifiziert

Das berufsbegleitende Diplomstudium Logistikmanagement (DLM), ein Weiterbildungsprogramm des Lehrstuhls für Logistikmanagement der Universität St. Gallen in Kooperation mit dem Dortmunder Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML), ist das einzige Angebot an der Spitze der Weiterbildungspyramide in der Schweiz. Das Studium ist zertifiziert nach den Vorgaben der European Logistics Association (ELA), womit die Absolventen zugleich mit dem Weiterbildungsdiplom der Hochschule St. Gallen den „European Master Logician“ der ELA erlangen.